

Aus der Region

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/koblenz



Netsquare: Wer wusste was?

Am dritten Verhandlungstag im Netsquare-Prozess saß der ehemalige Chefverkäufer und Geschäftsführer im Zeugenstuhl. Seite 26

Schleusenausbau - Millionen für die Mosel

Wahlserie Warum so viel Geld in die Wasserstraße investiert wird, zeigt unter anderem das Beispiel eines Binnenschiffers

Von unserem Reporter
Andreas Egenolf

■ **Region.** Anfang August 2017: Entspannt sitzt Huub Kieboom in seinem Wohnzimmer. Die Beine übereinander geschlagen, lehnt er leicht nach vorn gebeugt in seinem ledernen Chefsessel, mit einem Auge stets auf das halbe Dutzend an Bildschirmen vor ihm blickend. Zwischendurch nippt er immer wieder genüsslich an einer Tasse Tee. Hier fühlt der Niederländer sich sichtbar zu Hause – und doch unterscheidet sich seine gute Stube von der vieler Menschen in der Region. Kiebooms „Wohnzimmer“ ist schließlich in Wirklichkeit der Führerstand eines Motorschiffes – seiner MS Werchina. Der 47-Jährige ist auch keine normale Landratte, er ist Schiffskapitän durch und durch. Huub Kieboom kennt dadurch auch die Vor- und Nachteile des Lebens auf dem Wasser aus dem Effeff – und damit auch die Probleme der Mosel.

Seit 30 Jahren ist der Niederländer aus Werkendam bis zu 200 Tage pro Jahr auf den Flüssen Mitteleuropas unterwegs. Egal, ob in Deutschland, der Schweiz, in Frankreich, Belgien oder in seiner niederländischen Heimat – es gibt kaum einen der großen Ströme, den der vierfache Familienvater nicht schon mit dem Schiff befahren hat. Die Faszination dafür ist ihm bereits in die Wiege gelegt worden. „Schon mein Vater war Schiffsführer. Und davor mein Großvater“, gibt der Schiffer einen Einblick in die Familiengeschichte. Die MS Werchina, mit der Kieboom seit 2007 unterwegs ist, ist sein insgesamt drittes Schiff. „Ganz früher hatte ich ein kleines Schiff. Dann verdient man gut und kauft sich ein größeres. Insgesamt sind die Schiffe in den letzten zehn, fünfzehn Jahren größer geworden“, sagt Kieboom.

Und damit sind wir bei dem Problem der Schifffahrt auf der Mosel: die Größe der Schiffe. Waren früher vermehrt sogenannte Europaschiffe mit einer Länge von 85 Metern unterwegs, so hat sich das Bild heute verändert. Fahrgast- und Frachtschiffe sind immer häufiger 110 oder sogar 135 Meter lang – meist mit 11,45 Metern Breite. Sogenannte Schubebheiten, die aus bis zu drei Teilen bestehen können, erreichen aber schon mal eine Länge von 172 Metern. Die Mosel-



Huub Kieboom ist einer von diversen Schiffsführern, die Jahr für Jahr die Mosel mit ihren Güterschiffen befahren. Für den Niederländer ist die Binnenschifffahrt eine Passion, die sich in den letzten Jahrzehnten allerdings immer mehr gewandelt hat.

Fotos: Andreas Egenolf

schleusen, die größtenteils aus den 1960er-Jahren stammen, geraten da an ihre Kapazitätsgrenzen. Während zwei Europaschiffe mühelos in den 170 Meter langen und zwölf Meter breiten Schleusen-kammern Platz finden, müssen die neuen Großfrachter allesamt einzeln geschleust werden. Bei den Schubebheiten muss sogar schon die Pufferzone ausgenutzt werden, damit sie reinpassen.

Zu den Großfrachtern gehört auch die MS Werchina mit 110 Metern Länge. Durch die Einzelschleusungen kann es auch schon einmal zu langen Wartezeiten für die Binnenschiffer an den Schleusen kommen, wie Huub Kieboom verrät: „Beim letzten Mal auf der Mosel habe ich bei der Bergfahrt drei Stunden vor der Schleuse in Koblenz gewartet, bis ich dran war. Wenn man an jeder Schleuse drei Stunden warten muss, dann dauert das viel länger.“ Zur längeren Wartezeit tragen unter anderem auch die Fahrgast- und Fahrgastkabinenschiffe bei. Wenn sich diese

vorab an den Schleusen melden, haben sie ein Vorschleusungsrecht zum angegebenen Zeitpunkt. 2016 waren es trotz leicht rückläufiger Zahlen gegenüber dem Vorjahr 1584 Fahrgastschiffe, die die Schleuse in Koblenz passierten. Zusammen mit den 5935 beladenen Frachtschiffen, die in der Rhein-Mosel-Stadt geschleust wurden, wird deutlich, dass eine Schleusen-kammer pro Moselschleuse den Bedarf nur nach und nach decken kann.

Nicht zuletzt deswegen hat man an manchen Standorten bereits mit dem Bau einer zweiten Schleusen-kammer begonnen. In Zeltingen und Fankel gibt es mittlerweile eine neue, 210 Meter lange zusätzliche Schleusen-kammer, die für spürbare Entlastung und kürzere Wartezeiten sorgt. Die zweite Kammer für die Schleuse Trier befindet sich aktuell genauso im Bau wie in Lehmen. Zweite Schleusen sollen anschließend auch in Müden, Wintrich, Detzem, Enkirch, St. Aldegund folgen. Ganz zum Schluss soll die schon bestehende 122,5 Meter lange Schleuse in Koblenz durch eine größere ersetzt werden. Wann der komplette Ausbau der deutschen Moselschleusen zum Zweikammersystem komplett abgeschlossen ist, das ist noch nicht abzusehen. Der Bund, in dessen Zu-

ständigkeit die Mosel als Bundeswasserstraße fällt, nennt als frühestmöglichen Termin das Jahr 2036. Mit ein Grund dafür: die enormen Kosten, die pro neuer Schleuse anfallen. In Lehmen sind rund 60 Millionen Euro für den Schleusenausbau angesetzt, in Fankel kostet die zweite Kammer letztlich mehr als 50 statt der kalkulierten 45 Millionen Euro.

Von all dem bekommt Huub Kieboom nur am Rande etwas mit, wenn er vier- bis fünfmal im Jahr mit seinem Güterschiff auf der Mosel unterwegs ist. „Ich finde es aber gut, dass die Schleusen ausgebaut

werden, denn das spart uns wichtige Zeit, und wir sind schneller am Ziel“, findet der Niederländer, der täglich bis zu 13 Stunden mit dem Schiff unterwegs ist. Er steht letztlich im Wettbewerb zu den anderen Frachtern, die Weizen, Gerste oder wie er aktuell Kohle über die Mosel transportieren, auch wenn die Gütermengen zuletzt weniger wurden. Nachdem 1987 die Saar für die Großschifffahrt geöffnet wurde und 1988 der Hafen in Dillingen in Betrieb ging, stieg die Menge der transportierten Güter auf der Mosel sprunghaft von rund 10 auf 14 Millionen Tonnen im Jahr an. Teilweise lag die Gütermenge zwischenzeitlich sogar bei 16,4 Millionen Tonnen (1989). Von diesem Rekordwert lag die Binnenschifffahrt auf der Mosel zuletzt aber weit entfernt. 9,9 Millionen Tonnen an Gütern waren es noch 2016.

Prognosen gehen jedoch davon aus, dass bis 2030, nicht zuletzt durch den Schleusenausbau, 17,6 Millionen Tonnen an Gütern über die Mosel transportiert werden. Das entspricht rund 700 000 Lkw-Ladungen, die nicht durch Winnigen, Lehmen und Co. fahren müssen.

Wie die Bundestagskandidaten zum Schleusenausbau in der Mosel und der Binnenschifffahrt allgemein stehen, lesen Sie auf Seite 26



Unterwegs mit der Werchina

Unser Reporter ist auf einem Frachtschiff auf der Mosel von Koblenz nach Lehmen mitgefahren.

Das Video finden Sie unter www.ku-rz.de/moselschiff

Tobias und Marcel gesucht

Fahrraddiebstahl Kinder beobachteten Tat

■ **Bendorf.** Zwei Jugendliche haben am 15. September gegen 14.30 Uhr auf dem Kaufland-Gelände am Haupteingang zur Apotheke ein schwarzes Mountainbike der Marke Zündapp, MTB Fully Blue 5.0, mit 21-Gang-Kettenschaltung entwendet. Angeblich handelt es sich laut Zeugenaussagen bei den Tätern um einen Tobias mit Brille und einen Marcel. Die Tat wurde durch zwei Kinder beobachtet, die beim Eintreffen der Polizei nicht mehr am Ort waren. Sie werden gebeten, sich unter Tel. 02622/940 20 zu melden.

Infos zu Demenz und Pflege

Reihe Experten sprechen an zwei Terminen

■ **Kreis MYK.** Gesund älter werden, so lange wie möglich zu Hause bleiben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben – das wünschen sich die meisten Menschen. Wie Betroffene und deren Familien dabei bestmöglich unterstützen werden können, beantworten zwei Infoveranstaltungen des Landkreises Mayen-Koblenz und des Landfrauenkreisesverbandes am Dienstag, 10. Oktober, in Weitersburg und am Donnerstag, 12. Oktober, in Kirchwald:

■ Über Unterstützungsangebote, Voraussetzungen und Leistungen der Pflegeversicherung informieren Beraterinnen des örtlichen Pflegestützpunktes am 10. Oktober um 18 Uhr im Pfarrheim St. Marien in Weitersburg.
■ Das Thema Demenz nimmt Waltraud Klein, Geschäftsführerin der Alzheimer-Gesellschaft nördliches Rheinland-Pfalz, am 12. Oktober um 18.30 Uhr im Gemeindehaus in Kirchwald in den Blick. Unter dem Motto „Ich bin demenz und nicht verrückt“ geht sie auf den Blickwinkel von betroffenen Menschen ein.

Infos und Anmeldung: Lea Bales, Telefon 0261/108 275, E-Mail lea.bales@kvmyk.de. Infos auch im Internet unter www.mayen-koblenz.de (Stichwort Senioren).

Gut zu wissen

Arzt informiert über Neugeborenenpflege

Ein Baby ist geboren. Alle freuen sich. Was ist aber in der Neugeborenenversorgung zu beachten? Was machen die Ärzte? Was kann und muss ich selbst tun? Diese und andere Fragen beantwortet der Oberarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Dr. Michael Lüder, während seines Vortrags im Rahmen der Reihe „Marienhaus-Klinikum im Gespräch“. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 28. September, um 18 Uhr im Foyer des Marienhaus-Klinikums St. Josef Bendorf, Margaretha-Flesch-Platz 1, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenfrei.

Kompakt

Rieslingjahrgang kennenlernen

Winzer Weinprobe am Sonntag in Schloss Liebig

■ **Koborn-Gondorf.** Im Spiegelsaal des Schlosses Liebig in Koborn-Gondorf stellen am Sonntag, 24. September, acht Winzer der Vereinigung „Köche und Winzer der Terrassenmosel“ unter dem Motto „Riesling, was sonst“ ihre Terroirweine des Jahrgangs 2016 vor. Eine einzigartige Gelegenheit, den neuen Rieslingjahrgang kennenzulernen.

Jeder der Winzer schenkt fünf bis acht Weine aus. Erstmals wird es eine kommentierte Weinprobe gereifter Rieslingweine im Kreuzgewölbe des Schlosses geben, jeweils um 15 und um 16.30 Uhr. Karten gibt es bei allen teilnehmenden Weingütern, unter www.koeche-und-winzer.de, bei Reuffel in Koblenz, der Vinothek Winnigen und im Genusszimmer Koblenz.



Bei Vorlesestunde wird auch gebastelt

■ **Brodenbach/Burgen.** Die nächste Vorlese- und Bastelstunde findet am Mittwoch, 27. September, 16 Uhr, in der Grundschule Burgen statt. Die Vorlesepatin Mechthild Stumm lädt dazu alle Kinder ab drei Jahren ein.

Erntedankfest mit Gottesdienst

■ **Urbar.** Die kfd Urbar veranstaltet am Mittwoch, 27. September, 17.30 Uhr, im Urbarer Bürgerhaus eine Erntedankfeier mit ökumenischem

Gottesdienst. Danach findet dort das gemeinsame Abendessen aller Teilnehmer statt, wobei die mitgebrachten Speisen und Getränke dargereicht werden. Dazu sind alle Interessierten eingeladen.

Vereine sprechen Termine ab

■ **Lehmen/Moselsürsch.** Die alljährliche Besprechung mit den Vertretern der Vereine und Gruppen von Lehmen und Moselsürsch findet am Mittwoch, 27. September, um 19 Uhr im Gemeindehaus statt. Themen sind etwa der Veranstaltungskalender und der Saubermannstag 2018. Veranstaltungster-

mine für 2018 sind der Gemeindeverwaltung schon vorab schriftlich per Brief oder E-Mail an mail@meinde-lehmen.de mitzuteilen.

FWG Wolken unternimmt Ausflug

■ **Wolken.** Die Herbstfahrt der FWG Wolken startet am Sonntag, 8. Oktober, mit dem EVM-Oldiebus. Besucht werden das Edelsteinmuseum oder die Felsenkirche sowie in Bad Sobernheim der Barfußpfad oder das Freilichtmuseum. Die Fahrtkosten für Nichtmitglieder betragen 15 Euro. Abfahrt ist um 9.30 Uhr am Dorfplatz. Anmeldung unter Tel. 02607/1723.